

Interview mit Mona Damm

Teilnehmende an AGs, Gymnasium Marienschule Euskirchen

Mona Damm ist Schülerin an der Marienschule Euskirchen. Sie wohnt und lebt im Kreis Euskirchen. An der Marienschule ist Mona in zwei Arbeitsgemeinschaften¹ (AGs) aktiv.

Welche drei Schlagworte verbindest du mit dem Begriff *Partizipation*?

Engagement – Zusammenarbeit – Offenheit

Wo und auf welche Art und Weise bringst du dich in der Schule aktiv ein um Prozesse mitzugestalten?

In der Schule bin ich Mitglied in zwei AGs. Einmal in der Diversity²-AG, wo ich selber Projekte vorschlagen kann oder auch an verschiedenen Projekten teilnehmen kann. Außerdem bin ich in der Podcast³-AG. Ich bin sogar die Leiterin der AG. Der zuständige Lehrer hat mir und meiner besten Freundin die Leitung übertragen. Also können wir auch sehr viel machen. In meiner Freizeit bin ich auch noch in einer Theater-Gruppe. Da schreiben wir alle unsere Stücke selber. Das heißt ich kann mitbestimmen, was in dem Stück gesagt und gespielt wird.

Wer oder was hat dich dazu motiviert?

Mein Einsatz in den AGs ist durch Freunde entstanden. Zur Diversity-AG bin ich mit Freunden hingegangen. Für die Podcast-AG wurde ich von den Lehrern, die diese AG leiten, angesprochen. Zur Theatergruppe bin ich auch durch Freunde gekommen. Alle AGs machen Spaß, weil die ganzen Leute da nett sind und weil ich mich dort auch sehr wohl und willkommen fühle.

Was hast du zur Beruflichen Orientierung an deiner Schule gemacht?

Ich habe am Girls' Day und Boys' Day teilgenommen. Da war ich hinter den Kulissen vom Theater Bonn. Es war sehr cool, ein Theater mal hinter den Kulissen zu sehen. Der Tag ist mir definitiv positiv in Erinnerung geblieben. Die Berufsfelderkundungstage habe ich als Buchhändler*in verbracht. Dann habe ich noch ein einwöchiges Praktikum als Floristin im Blumenladen gemacht. Grundsätzlich war es eine gute Zeit. Aber ich habe dadurch herausgefunden, dass der Beruf nichts für mich ist. Das ist ja auch eine wichtige Erfahrung und eine Hilfe für meine weitere berufliche Laufbahn. Die Tage waren alle Interessant, um einfach mal zu sehen, was für Berufe es gibt und ob diese etwas für mich wären oder nicht.

¹ Eine Arbeitsgemeinschaft (AG) in der Schule ist ein zusätzliches, meist freiwilliges Angebot wie z.B. eine Koch-AG oder eine Tischtennis-AG. Eine AG ist nicht Teil des normalen Pflichtunterrichts.

² Diversity ist Englisch und bedeutet Vielfalt oder Diversität.

³ Unter <https://www.marienschule-euskirchen.de/mse-podcast/> kannst du dir die Podcasts der Podcast-AG anhören.

Hast du schon eine Vorstellung, was du nach der Schule beruflich machen möchtest?

So halb. Also ich möchte, stand jetzt, nicht direkt eine Ausbildung oder ein Studium anfangen. Am liebsten möchte ich nach der Schule erstmal ein FSJ⁴ oder BFD⁵ machen. Vielleicht gehe ich danach studieren, aber was genau, dass weiß ich noch nicht.

Welchen Einfluss hat deine Arbeit in den AGs auf deinen beruflichen Weg?

Also ich denke auf jeden Fall, dass es meine Sozialkompetenzen⁶ fördert. Ich komme durch meine Arbeit in den AGs viel mit Leuten in Kontakt. Ich merke, dass ich dadurch viel offener werde. Auf meine konkrete Berufswahl haben die AGs aber keinen Einfluss. Ich möchte davon nichts beruflich machen. Beim Theater denke ich schon, dass es etwas mit meinem zukünftigen Beruf zu tun haben könnte, weil ich gerne Schauspieler*in werden würde.

Du bist engagiert – warum, findest du, ist das wichtig?

Ich finde es wichtig Prozesse mitzugestalten, weil man konkret etwas verändern kann. Ich kann beim Theater beispielsweise die Handlung des Stückes mitgestalten. Ich kann also auch andere/bessere Ideen einbringen, wenn mir ein Teil vom Stück nicht passt. In der Podcast-AG habe ich Mitspracherecht bei den Interviews. Ich kann zum Beispiel Interviewpartner*innen vorschlagen und Anpassungen an die Interviewfragen vorschlagen. Ich kann in der Celebrating-Diversity-AG meine eigenen Projektideen einbringen oder auch Umsetzungsmöglichkeiten für die Projekte anderer vorschlagen. Außerdem wird man einfach offener gegenüber Menschen und deren Ideen. Das alles finde ich sehr wichtig.

Welche Tipps gibst du Menschen, die sich auch engagieren möchten?

Seid ehrlich zu euch selbst! Macht nur bei etwas mit, was euch auch wirklich Spaß macht und wo ihr gerne hingehet. Schaut euch um, bis ihr etwas gefunden habt, was zu euch passt. Denn wenn ihr euch denkt „Ich mach das jetzt, aber eigentlich hab ich da gar keinen Bock drauf.“ dann macht das keinen Sinn. Ich würde darauf achten, dass bei den gemeinsamen Treffen ein nettes, offenes und gutes Klima herrscht. Wirklich gut sind coole Leute, mit denen man auch gut reden kann und so. Man merkt das ja, wenn da so toxische Leute⁷ sind. Dann geht man da besser nicht mehr hin.

⁴ Ein Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) ist ein Angebot für junge Menschen, um sich nach der Schule sozial einzubringen und diese Zeit zur Orientierung zu nutzen.

⁵ Ein Bundesfreiwilligendienst (BFD) ist so ähnlich wie das FSJ. Der BFD ist ein Angebot für Menschen in jedem Alter, die sich ehrenamtlich engagieren möchten. Mehr Infos dazu findest du in Kapitel 02. Schau dir auch den Unterschied zwischen FÖJ, FSJ und BFD genauer an.

⁶ Sozialkompetenzen sind persönliche Stärken, die du im Umgang mit anderen und mit dir selbst hast. Dazu gehören Dinge wie Teamfähigkeit, sich in andere hineinversetzen können, die Fähigkeit gut und sicher sprechen zu können oder auch die Stärke, einen Streit oder eine Auseinandersetzung zu lösen. Was sind deine Stärken? Wie stellst du dir deine berufliche Zukunft vor? Mach den Selbstcheck in Kapitel 04.

⁷ Toxische Menschen "vergiften" schleichend dein Wohlbefinden. Sie sind eine Gefahr für deine geistige und körperliche Gesundheit. Ihr Verhalten ist oft so, dass sie dich extra und heimlich beeinflussen möchten, um einen eigenen Vorteil zu erlangen. Oder sie versuchen dich schlecht zu machen oder zu kontrollieren.